

Stellungnahme der SPD-Fraktion zum Haushalt 2011 der Gemeinde Diemelsee

Im Zeitraum zwischen den Beschlüssen zur Haushaltskonsolidierung und der bevorstehenden Kommunalwahl sowie der Bürgermeisterwahl steht die Beratung des Haushaltes der Gemeinde an. Eine Gelegenheit in die Betrachtung des Haushaltes einen kurzen Rückblick auf die zurückliegende Wahlperiode zu nehmen.

Allgemein soll der Hinweis erfolgen, dass in dem Zeitraum ein nicht unwesentlicher Einschnitt bei der kommunalen Haushaltssystematik durch die Umstellung der Haushaltsführung von der Kameralistik zur Doppik vollzogen wurde. Allerdings ist der Prozess immer noch am Laufen. Gleichwohl haben Verwaltung und Gemeindevertreter Gewöhnungsbedarf um wie zu früheren Zeiten im Zahlenwerk beheimatet zu sein. Dokumentiert sieht man das durch die immer noch nicht nachlassende Umkontierung von Mittelansätzen innerhalb des Zahlenwerkes. Auch durch schwer nachvollziehbare Abschreibungs- und Rückstellungsvorgaben wird das Zahlenwerk genau zum Gegenteil von dem ursprünglich vorausseilenden Qualitätsmerkmal größerer Transparenz. Tatsächlich hat die Umstellung der Haushaltsform nach Auffassung der SPD für den Bürger gegenwärtig keinen Vorteil gebracht.

Die Investitionen sind überwiegend dadurch gekennzeichnet, dass sie verstärkt auf die Betrachtung des Lebenszyklus der Objekte abgestellt werden. Oft sind bei der Projektierung die Anforderungen aus dem Unterhaltungsstau der zu integrierenden Gebäudesubstanzen berücksichtigt und gekoppelt mit Fördermaßnahmen finanziell abgedeckt. Zusätzlich wurde über das Konjunkturprogramm ein wesentliches Augenmerk auf die Optimierung des Energieverbrauchs der Gebäude gelegt. Bei Tourismus oder Dorferneuerung konnten ebenfalls weitere Impulse für die Entwicklung des ländlichen Raumes unter Einwerbung von Fördermitteln unterschiedlichster Herkunft umgesetzt werden. Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Mittel gesamtwirtschaftlich impulsgebend und vorausschauend eingesetzt wurden. Beispielhaft kann der neue Radweg am Diemelsee oder die Dorfgemeinschaftshausprojekte in Deisfeld und Flechtdorf im Rahmen der Dorferneuerung neben vielen anderen Projekten genannt werden. Jetzt bietet sich die Gelegenheit auf anstehende Projekte zu kommen.

Dabei steht an erster Stelle das Feuerwehrgerätehaus Adorf mit der höchsten Investitionssumme gefolgt von Projekten aus der LEADER-Kulisse mit dem Info-Zentrum am Haus des Gastes, dem Besucherbergwerk und der Umgestaltung des Minigolfplatzes in Heringhausen. Als weitere größere wichtige Investition bleibt noch die Erneuerung eines Wasserleitungsabschnitts zum Hochbehälter Rentschel zu nennen. Teilweise handelt es sich um Teilfinanzierungen für Planungen mit verbundener Verpflichtungsermächtigung für die Mittelbereitstellung im Folgejahr zur eigentlichen baulichen Umsetzung. Aus Sicht der SPD-Fraktion besteht Bedarf die weiteren Planungsfortgang zu verfolgen und die bestmöglichen Bedingungen zu schaffen um bei den Vorhaben zweckmäßige und effiziente Lösungen zu gewährleisten. In Konsequenz aus dem Beschluss des LEADER-Programms sehen wir auch akuten Handlungsbedarf um für die Diemelseer Projekte noch Fördermittel zu erlangen zumal die Frist der Umsetzung bis 2013 limitiert ist. Selbst in Zeiten knapper Kassen sollte nicht vergessen werden, dass wir über das eigentliche Zahlenwerk hinaus, und zwar im vertretbarem Rahmen, dem Bürger ein Angebot an lebenswerten Einrichtungen erhalten und

im begrenzten Maß erneuern oder neuerschaffen müssen. Bisher war es immer Konsens, dass dies in Diemelsee maßgeblich über touristische Einbindungen bei allen Investitionen gesteuert wurde. Und zuletzt insbesondere über den Beschluss des LEADER-Projektes bestätigt wurde.

Umso ärgerlicher wird die Haushaltsberatung, wenn man nach den intensiven Bemühungen zur Konsolidierung erkennen muss, dass durch die Kürzung bei den Schlüsselzuweisungen (ca. 800.000 €) alle Maßnahmen das Defizit auszugleichen, was wir ohne die kommunalfeindliche Entscheidung der CDU/FDP-Landesregierung geschafft hätten, über den Haufen geworfen wurden. Da ist es zusätzlich betrüblich, wenn von Seiten der CDU in Diemelsee intensiveres Sparen angemahnt wird, und dies in der Sitzung vom Oktober 2010 auch öffentlich kundgetan wird, um dann bei den weiteren Beratungen zu den Einzelabstimmungen des Konsolidierungsprogrammes als CDU mitzustimmen bzw. zu keinem Zeitpunkt konkrete Sparvorschläge zu unterbreiten. Als bekannte Steuersenkungs-Partei kommt da sogar der Vorschlag neue Steuern(Windradsteuer) einzuführen, wenn diese bloß nicht die eigene Tasche schmälern.

Auch der Antrag der Streichung der Mittel für das Kloster Flechtdorf durch die CDU und die FDP deutet für die SPD nur daraufhin Aktionismus zu betreiben und soll von der Hilflosigkeit beim Verständnis der Haushaltszusammenhänge ablenken. Ohne Übernahme durch einen Förderverein wären die Gebäude wegen der bekannten Umstände kurzfristig in die Verantwortung der Gemeinde mit allen negativen Belastungen gefallen. Ein jährlicher Betrag im Haushalt in der Größenordnung wie er aktuell zu finden ist wäre von der Gemeinde für Sicherungs- und Abbrucharbeiten nicht abzuwenden gewesen. Übrigens handeln wir bei anderen Fördervereinsangelegenheiten nicht vergleichsweise kleinlich und gewähren bei durchaus überschaubareren Verhältnissen Mittel für anstehende Projekte. Da gehört es halt auch dazu, mal über den Tellerrand zu schauen. Unserem touristischen Vorbild und Nachbarn Willingen würde so ein katastrophales Handeln nicht unterlaufen um ein sogenanntes Alleinstellungsmerkmal werbe- und öffentlichkeitswirksam nach vorn zu helfen.

Abschließend bleibt anzumerken, dass wir auch die Landwirtschaft nicht zu knapp mit fördernden Maßnahmen ausstatten. Allein bei der Unterhaltung der Feldwege im Ansatz des Ergebnishaushaltes leisten wir jährlich einen Aufwand in Höhe von mindestens 50.000 €. Es liegt sicherlich nicht weit davon entfernt wenn für einen gestatteten Vergleich zur Ortsstraßenunterhaltung von ca. 50 Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben ausgegangen werden kann. Daraus ergibt sich eine vorteilhafte Ausgabe für den einzelnen Betrieb in Höhe von 1.000 € die dem Feldwegenetz zu Gute kommen.

Erschreckend anders sieht es bei den durch 3 harte Winter geschundenen Ortsstraßen aus. Bei zur einfacheren Berechnung ca. 1500 angeschlossenen Betrieben/Grundstücken beläuft sich der Mitteleinsatz auf ca. 30.000 € für entsprechende Unterhaltungsmaßnahmen. Im Ergebnis kommt ein Aufwand je Grundstück in Höhe von 20 € heraus. Darin sehen wir eine gravierende Ungleichbehandlung die eindeutig zu Lasten des Allgemeinwohls geht. Die bautechnischen und haftungsrelevanten sowie nutzungsabhängigen Anforderungen liegen eindeutig bei den Ortsstraßen höher und gebieten zukünftig eine Umkehr bei dem Mitteleinsatz. Dafür wird die SPD sich mit aller Kraft einsetzen.

Die Sache ist insofern pikant, dass im Bereich des Ortsstraßenbaues die Erneuerungen unter Anwendung der Straßenbeitragssatzung unter nicht unerheblicher Beteiligung der Anlieger in Form von Beiträgen erfolgt. Die Wahrung des geschaffenen Anlagenvermögens bei den Ortsstraßen kommt tatsächlich der breiten Masse der Bürger zu Gute weil sie die Lebensdauer der Straßen verbessert. Genau aus diesem Grund hat sich die SPD im Rahmen der

Konsolidierung für das Aussetzen der investiven Mittel beim Feldwegebau, die zusätzlich zu den Unterhaltungsmitteln fließen, eingesetzt. Dies wird mit dem Ziel so weiter verfolgt bis über eine Feldwegesatzung vergleichbare Verhältnisse wie bei den Ortsstraßen in der Frage der Kostenbeteiligungen getroffen werden.

Nach den erfolgten Kommentierungen ist es keine Überraschung wenn wir als SPD-Fraktion unsere Zustimmung für das vorliegende Investitionsprogramm und Haushaltsplan geben. Ein Signal sei aber in Richtung Gemeindevorstand und Bürgermeister gestattet. Einen Prozess der Haushaltskonsolidierung wie im zurückliegenden Jahr durchgeführt wird es unter Beteiligung der SPD in der Form nicht mehr geben. Alle Handlungsreserven sind ausgeschöpft. Wir haben als Kommune ein Recht darauf uns nicht als Spielball von Kreis, Land oder Bund zu ergeben. Gebühren- und Steuererhöhungen können nicht im Diktat der höheren Instanzen länger akzeptiert werden. Andererseits sehen wir als einzigen Ausweg die unmittelbare Einbeziehung der Bürger um über konzeptionelle und dauerhaft wirksame Sparmaßnahmen zu entscheiden.

Ansonsten bedankt sich die SPD-Fraktion bei allen Beteiligten, die an dem Erarbeiten des Haushaltsplanes mitgewirkt haben.

gez. Martin Tepel

Fraktionsvorsitzender